

Kolossaler Kipper

Storz-Schotterwerk bekommt Verstärkung

NEUHAUSEN OB ECK (SR). Wie heißt es so schön? „Toys for the boys – Männerspielzeug“ haben die Mitarbeiter im Storz-Schotterwerk Neuhausen ob Eck in Form des Cat 775G bekommen. Kutzum: einen richtigen kolossalen Kipper. Der Skw transportiert nicht nur 70 Tonnen Gestein, sondern er erfüllt auch die neuesten Umweltstandards.

Der neue Muldenkipper ersetzt das 15 Jahre alte Vorgängermodell, das jetzt ausgemustert wird. Mit neuester Technik kann der Jurakalk vom Gewinnungsort zum Brecher transportiert werden – übrigens mit ziemlicher Leichtigkeit, wie es Ivo Pavlak dann auch demonstriert. Der Skw fährt sich komfortabel, fast wie ein Pkw – natürlich mit dem Unterschied, dass sein Fahrer auf das Führerhaus eines entgegenkommenden Lkw herabblicken kann.

46 Tonnen wiegt der neue Kipper leer. Mit seinen 840 PS bringt er es trotzdem

voll beladen auf über 65 km/h. Sein Drehmoment: 3 900 Nm. 42 Kubikmeter Material fasst seine Mulde, jeder Reifen hat einen Durchmesser von 2,16 Metern und wiegt 800 Kilogramm. Christian Kopp, Geschäftsführer J. Friedrich Storz Service GmbH & Co. KG, und Alexander Joos, Bereichsleiter Baustoffbetriebe, haben bei der Präsentation sichtlich Freude an der neuen Maschine – genau wie alle anderen Kollegen im Schotterwerk. Nur: Fahren dürfen auch die Chefs sie nicht. Das macht Ivo Pavlak. Und der hat noch mehr Freude an diesem neuen „Männerspielzeug“.



Nur wenige Füllungen des Tieflöffels sind nötig, dann ist der neue Kipper mit Jurakalk beladen. 42 Kubikmeter Material fasst die Mulde.



Gruppenbild mit Dame: Auch Susanne Gräfin Kesselstatt, Geschäftsführende Gesellschafterin der Storz-Gruppe, war ins Schotterwerk Neuhausen ob Eck gekommen, um den neuen Muldenkipper gebührend einzuweihen. Fahren darf den Cat 775G Ivo Pavlak (ganz rechts).
Fotos: Mahrholdt



Komfortabel wie ein Pkw fährt sich der Cat 775G. Ivo Pavlak weiß das zu schätzen, wenn er 70 Tonnen Zuladung vom Gewinnungsort zur Brechanlage transportiert.